

Abenteuer in der Arktis: Hahnstätter ist mittendrin!

Dr. Tobias Neuberger segelt durch die legendäre Nord-West-Passage

Von MIRKO BADER
REGION. Die Nord-West-Passage zwischen Kanada und dem Nordpol ist Stoff zahlreicher Abenteuerromane: Selbst heute gilt ihre Durchfahrt noch als waghalsiges Abenteuer. Ein Abenteuer, dem sich Dr. Tobias Neuberger (34) aus Hahnstätten stellen will. Mit drei befreundeten Forschern will er auf einem Motorsegler dem Packeis trotzen - und gleichzeitig eine ihm wichtige Mission erfüllen.

Denn neben dem reinen Abenteuer, dem Ausloten menschlicher Grenzen, steht das alltägliche Leben der arktischen Ureinwohner im Vordergrund der „Open Passage Expedition“. Dr. Neuberger: „Wir werden anhand von betroffenen Individuen und deren persönlichen Geschichten die Folgen der Erderwärmung für das alltägliche Leben der Menschen dokumentieren.“ Das soll in Form einer TV-Dokumentation, Sachbüchern, Kinderbüchern, Fo-



Vor dem Eingang zur Lahn-Post Limburg testete Dr. Tobias Neuberger die neue Hightech-Seglerjacke. Auf die Expedition hat er sich mit viel Sport vorbereitet, denn physische Fitness ist ein wichtiger Punkt für Erfolg oder Misserfolg. Foto: Bader

toausstellungen, Vorträgen und Video-Installationen geschehen. Neben der sachlichen Berichterstattung spielt ein künstlerischer Anspruch eine Rolle. Wie kommt ein Arzt, Wel-

tenbummler und zuletzt Projektmanager dazu, sich für ein halbes Jahr freustellen zu lassen (der Segeltörn allein dauert 5 Monate) und mit einer internationalen Crew auf Forschungsreise zu begeben? „Es war eine Ent-

scheidung, die lange gereift ist“, sagt Herr Dr. Neuberger. Die Vorbereitungen für die Expeditionen laufen seit geraumer Zeit, zunächst ohne ihn. Als dann im Januar die ursprünglich vorgesehene Bordärztin ausfiel, zögerte der Hahnstätter nicht lange.

Von vorne erzählt: Dr. Neuberger war in seiner früheren Funktion als Mediziner und später als Manager schon oft international im Einsatz: er lebte in Frankreich, Südafrika, Türkei, Argentinien China und in den USA. 2003 lernte er in Südafrika den kanadischen Journalisten und Segelfan Cameron Dueck in Südafrika kennen und schätzen.

Per Zufall traf man sich drei Jahre später wieder, diesmal in Hongkong. Die Expedition entstand bei zahlreichen Treffen als er in China lebte als grobe Vision. Das Thema Klimawandel wurde sehr kontrovers diskutiert, und die Notwendigkeit, den Klimawandel dort hin zu bringen, wo er entstanden ist entwickelte sich als zentrales Thema für die Expedition. Weiter im Innenteil.

Fortsetzung von Seite 1

Abenteuer in der Arktis

Dr. Tobias Neuberger segelt durch die legendäre Nord-West-Passage

Nach diversen Veränderungen setzt sich die 4-köpfige Crew jetzt aus folgenden Personen zusammen:

■ Cameron Dueck (Kanada), Expeditionsleiter, Journalist;
■ Dr. Tobias Neuberger, Bordarzt, Fotograf und Kommunikation;

■ Hanns Bergmann (Deutschland), Wachführer, professioneller Segler;
■ Anna Woch (Kanada), Kamerafrau.

Für Dr. Neuberger startet die Expedition bereits am 12. Mai mit dem Flug nach Victoria an der Westküste Kanadas (nahe Vancouver). Dort sind diverse Vorbereitungen zu treffen, unter anderem muss der Rumpf des 13-Meter-Seglerbootes „Silent Sound“ mit Kevlar verstärkt werden. Am 6. Juni werden die Leinen gelöst und die „Silent Sound“ sticht in See. Auf dem Programm steht die Umrundung Kanadas und Alaskas. Der schwierigste Part:

Open Passage Expedition

Wer die Open Passage Expedition unterstützen will, kann sich auf www.openpassageexpedition.com informieren.

die von treibenden Eisschollen und tückischen Strömungen und Flachwasser dominierte Nord-West-Passage. „Wir haben dort mehrere Routen zur Auswahl, stehen natürlich immer mit der Küstenwache in Kontakt. Im 2-Tages-Rhythmus gibt es aktuelle Eiskarten“, erklärt Dr. Neuberger. Ob die „Silent Sound“ bei ihrer Mission im Eis eingeschlossen wird, wie es einst Roald Amundsen und vielen anderen Expeditionen geschah, hofft keiner der Expeditionsteilnehmer. „Dann müsste uns ein Eisbrecher befreien und in den nächsten

Hafen schleppen. Dort überwintert dann das Boot“

„Schwarzes Eis“ ist eine weitere Gefahr. Die tief im Wasser liegenden Schollen ohne Luftschlüsse sind fast transparent und wirken daher im dunklen Wasser fast schwarz und sind kaum zu sehen. Ein schwerer Zusammenstoß könnte die „Silent Sound“ zum Kentern bringen. Und da ist noch ist die körperliche Ermattung, die der Crew zu schaffen macht: Auf schwankenden Planken das Gleichgewicht zu halten, erfordert permanente Körperanstrengung. Dazu müssen

Steuer und „Ausguck“ ständig in 4-Stunden-Schichten besetzt sein, so dass die Konzentration nicht nachlässt.

„Wir beobachten und dokumentieren nicht nur das Ökosystem und das Leben der Inuit, sondern auch uns selbst“, sagt Dr. Neuberger, der nebenbei eine psychologische Studie im Auftrag der Uni Mainz anfertigt.

Um die mit etwa 200.000 Euro veranschlagte Expedition auch finanziell stemmen zu können, bedarf es Sponsoren und Gönnern. Dr. Neuberger richtet seinen Dank an seinen Arbeitgeber, das Unternehmen Markwins, Wiesbaden, das die Freistellung gewährte und die Mission unterstützt. Parasail, Hersteller professioneller Seglerausstattung, stellte widerstandsfähige Kleidung zur Verfügung und Optiker Hollweg trat als beratender Sonnenbrillen-Austatter in Erscheinung.